

Baustellen: Eine länger als die andere

Nicht nur in der Karlstraße tut sich nichts / Lichtental kann mit zwei Superlativen aufwarten

Baden-Baden – Ein Fall kommt selten allein. Oder besser gesagt: eine Baustelle. Manche halten sich kurz, andere länger und wieder andere noch länger. Nachdem wir vergangene Woche über zwei Halteverbotsschilder berichtet haben, die seit rund fünf Wochen eine Baustellenabsperzung in der Karlstraße bewachen, dort aber bisher nicht gearbeitet wurde, hat sich BT-Leserin Kerstin Mütterlein aus Lichtental gemeldet. Sie wartet gleich mit zwei Baustellen und zwei Superlativen auf. Hinter dem Haus wäre das



Augenblick mal!

einmal die „größte Dauerbaustelle in Baden-Baden“, die durch das Bauprojekt „Einfamilienhäuser in der Seelachstraße“ verantwortet wird. Ob sich „eigentlich noch jemand“ an die dort seit Jahren aufgestellte „bemitleidenswerte Geisterampel“ hält, fragt sie sich. Außerdem vermutet sie, dass sich die „kleinste Dauerbaustelle in nicht gearbeite



Minibaustelle mit eigenem Hinweisschild. Foto: Mütterlein

phalt des Gehweges begann, ist über den Zustand des provisorischen Verschließens des Loches nie hinausgekommen“, schreibt Mütterlein. Die Minibaustelle sei seit Beginn abgesperrt und verfüge sogar über ein eigenes Hinweisschild. Laut Mütterlein fragt man sich da doch zwangsläufig, „was denn nun für die paar Fußgänger in unserer Straße das größere Übel sei, ein kleines Loch im Asphalt oder ein auf circa zwei Metern Länge unbenutzbarer Gehweg, der ein Ausweichen auf die Fahrbahn erfordert“. „Baldigst“ sei Familie Mütterlein vor anderthalb Jahren (!) von der Stadt die Ausbesserung der Stelle zugesagt worden. „Das ist ein bisschen

eine komplizierte Angelegenheit“, sagte jetzt Pressesprecher Roland Seiter. Denn durch das kleine Loch habe man festgestellt, dass die komplette Dole unter der Straße repariert werden müsse. Dafür brauche es Planung, Geld im Haushalt und Personal. Aber ein Ende ist in Sicht: Im Herbst dieses Jahres soll Baubeginn, spätestens Anfang 2019 Bauende sein.

Kerstin Mütterlein spricht den „Leidensgenossen in der Karlstraße“ jedenfalls Mut zu: „... fünf Wochen oder geringfügig mehr sind doch auszuhalten, denn schließlich könnte es ja auch viel, viel länger dauern“.

Nina Ernst

„Historik-Baden“ am Wochenende

Baden-Baden (red) – Die Oldtimer-Ausfahrt „Historik-Baden“ steht vor der Tür. Laut einer Mitteilung erwarten die Oldtimerfreunde Baden am Samstag, 21. Juli, etwa 70 Oldtimer und Fahrzeug-Klassiker zu der Tour. Schaulustige sind eingeladen, den Start ab 9 Uhr an der Merkur-Talstation zu beobachten. Die Teams starten im Minutenabstand und folgen einem festen Stecken- und Zeitplan. Dabei geht es über landschaftlich schön gelegene Nebenstraßen durch den Schwarzwald, Mittagspause ist in Bühl. Gegen 17 Uhr werden die Fahrzeuge in Baden-Baden am Willy-Brandt-Platz vorgestellt. Die Oldtimer werden dann gegen 17.30 Uhr wieder an der Merkur-Talstation erwartet.

Hunderte Fische sterben in der Oos

Bachbett im Bereich der B3 neu fällt trocken / Angelsportverein, Polizei und Feuerwehr können noch Schlimmeres verhindern

Baden-Baden (sre/red) – Zu einem dramatischen Vorfall ist es am Dienstagabend in einem Bereich der Oos gekommen: Das Bachbett fiel überraschend trocken. Zahlreiche Fische drohten zu ersticken. Durch den raschen Einsatz engagierter Helfer konnten zwar unzählige Fische gerettet werden, trotzdem starben Hunderte.



Trauriges Bild: Fast komplett trocken finden die Angler das Bachbett der „alten Oos“ vor. Fotos: Vogt

Gleich von zwei Seiten sei Alarm geschlagen worden, berichtete der Vorsitzende des Angelsportvereins (ASV) Baden-Baden, Hans-Jürgen Vogt, gestern im BT-Gespräch: In Trockenheitsphasen wie derzeit seien die Gewässerwarte des ASV täglich auf Kontrollgängen unterwegs, außerdem habe der Vorsitzende der Anglerkameradschaft Iffezheim angerufen. Man habe daraufhin ein „drohendes Fischsterben größeren Ausmaßes“ an Feuerwehr und Polizei gemeldet.

Denn: Das alte Bachbett der Oos, auch „Ooser Landgraben“ genannt, war im Bereich B3 neu, Bahnhof Oos, Flugplatz und Decathlon bis zur Gemarkungsgrenze Sandweier teils trocken gefallen. In den tieferen Bereichen sammelten sich laut Vogt die Fische zu Hunderten im stehenden Wasser. Insbesondere die größeren Fische hätten bereits „starke Notatmung“ aufgewiesen.

Der erste Gewässerwart des Vereins, Yannick Seckler, habe deshalb die Umsetzung in den

Oos-Kanal koordiniert. Dabei handle es sich um das gleiche Gewässersystem – nur dann darf man einen Fisch umsetzen. Dank des Einsatzes der Feuerwehr und Polizei habe man bis zum Einbruch der

Dunkelheit so viele Fische wie möglich geborgen. Wieder eingesetzt worden seien sie im Bereich der Kläranlage: Da dort das gereinigte Wasser eingespeist werde, könne man sicher sein, dass stets genug

Wasser vorhanden ist.

Die Polizei und zahlreiche Angelsportler hätten zudem nach der Ursache des plötzlichen Trockenfalls gesucht. Denn dass ausschließlich fehlender Regen der Grund war, hält Vogt für ausgeschlossen: Bei anhaltender Trockenheit sei in der Vergangenheit der Steinbach stets lange vor der Oos trockengefallen, und dieser führte noch Wasser.

Gegen 22 Uhr habe ASV-Vorstandsmitglied Jan Harbrecht am Wehr, der Trennung der Gesamt-Oos in die „alte Oos“ und den „Ooskanal“, ein Kiesgeschiebe entdeckt, das sich über einen längeren Zeitraum angesammelt hatte und den Zufluss blockierte. Dabei handelt es sich um Gesteinsmaterial, das ein Gewässer bei höheren Wasserständen mit sich führt und an ruhigeren Stellen abgelagert. Mitarbeiter des städtischen Bauhofs hätten die Stelle gestern Morgen wieder freigeräumt.

Das Geschiebe könne aber nicht der einzige Grund für den Vorfall sein, zeigte sich Vogt überzeugt: „Wir sind sicher, dass auch Wasser entnommen wird.“ Man gehe davon aus, dass Gartenbesitzer Wasser zum Gießen herauspumpten, was die Situation noch verschärft habe.

Als das Wasser gestern wieder floss, sammelten die Angelsportler die verendeten Großfische ein, die an der Oberfläche trieben. Es seien mehrere Kis-

ten mit etwa 200 Fischen zusammengekommen, berichtete Vogt. Die Zahl der verendeten Tiere sei aber sicher noch sehr viel höher: Man habe bestimmt nicht alle gefunden, auch viele kleine Fische seien erstickt.

Dennoch sei es noch „relativ glimpflich“ gelaufen: „Es hätte schlimmer kommen können.“ Vor diesem Hintergrund bitte er alle Anwohner an der Oos auch dringend, kein Wasser mehr zu entnehmen. Gerade der jetzt vom Trockenfall betroffene Bereich sei fischbiolo-

gisch sehr wertvoll, dort laichten etwa die geschützten Bachneunaugen. „Lasst uns diese Art in unseren Gewässern erhalten und nehmt Rücksicht auf die im Wasser lebenden Tiere und Pflanzen“, so sein Appell. Der Verein sei zudem auch auf die Beobachtungen von Bürgern angewiesen. Wer anormale Vorkommnisse an den Gewässern beobachte, könne diese dem Umweltbüro unter ☎ (07221) 93 15 11 oder dem ASV unter ☎ (01 71) 3 00 56 84 melden.



Als das Wasser wieder fließt, sind zahlreiche Fische bereits erstickt. Mitglieder des Angelsportvereins sammeln sie ein.

Neues Projekt: Aufkleber draußen – Hilfe drinnen

„Hier bist du sicher“ des Bürgerfonds Baden-Baden soll Kindern in Notsituationen Sicherheit bieten

Von Nina Ernst

Baden-Baden – Ein blutiges Knie; ein Junge, der von seinen Mitschülern gehänselt wird; ein Mädchen, das seinen Bus verpasst hat – Notsituationen, die immer wieder vorkommen können. Damit sich Kinder dann vertrauensvoll an jemanden wenden können, hat der Jugendfonds Baden-Baden das Projekt „Hier bist du sicher“ ins Leben gerufen.

An einigen Geschäften im Baden-Badener Zentrum hängen sie schon: die orangefarbenen Aufkleber mit der Aufschrift „Hier bist du sicher“. Diese sollen hilfsbedürftigen Kindern signalisieren: An uns kannst du dich wenden, wir helfen dir.

„Wir wollen Kindern und Jugendlichen einfach und klar Sicherheit geben“, sagte gestern Jan-Michael Heinecke vom Jugendfonds. Man habe „tolle Partner“ für das Projekt gefunden: der städtische Fachbereich Bildung und Soziales, Werner Schlindwein, geschäftsführender Schulleiter der Baden-Badener Grund-, Real- und Werkrealschulen, der Gesamtelternbeirat, die Händler-Vereinigung Baden-Baden Innenstadt, die Interessensgemeinschaft Weststadt.

Ihnen allen sei es ein Anliegen, Kinder dahingehend zu sensibilisieren, sich in Geschäften bei Erwachsenen Hilfe zu holen, sagte Bürgermeister Roland Kaiser. Gerade in Zeiten wachsender Digitalisierung sei es wichtig, dass Kinder und Erwachsene mehr aufeinander



Auffällig orangefarben: In nächster Zeit werden die Verantwortlichen des Projekts die Aufkleber in der Innenstadt, Lichtental, Oos und der Weststadt verteilen. Foto: Ernst

zugehen. In den nächsten Wochen werden die Mitglieder des Jugendfonds an Einzelhändler in Innenstadt, Weststadt, Oos und Lichtental herantreten, um sie als Kooperationspartner zu gewinnen. Als ein solcher brin-

gen sie den Aufkleber an ihrem Geschäft an und unterzeichnen eine Selbstverpflichtungserklärung, in der sie versprechen, sich um das hilfesuchende Kind zu kümmern. Mit Hilfe eines Leitfadens sollen die

Mitarbeiter im Notfall richtig handeln. Künftig soll die Aktion auch auf das Rebland, die Cité sowie auf die Gastronomie ausgeweitet werden.

Um Kinder und Eltern mit dem Projekt vertraut zu ma-

chen, werde man vor und nach den Ferien in Schulen, Kindergärten und Krippen unter anderem mit Stickern und Flyern informieren, erklärte Cornelia Geiger-Markowsky, Beiratsvorsitzende des Jugendfonds.

Werner Schlindwein hofft, dass es sich bei den Notsituationen meist um kleinere Dinge handeln wird. Aber: Wenn man es schafft, nur einem Kind in einer schlimmeren Lage beizustehen, dann hätten sich die Bemühungen schon gelohnt. Walter Klingler, Bürgerstiftung Baden-Baden, und Reinhard Förty von der unterstützenden BB-Bank rechnen außerdem mit einem schönen Nebeneffekt: Die Aufkleber würden die Atmosphäre in der Stadt verändern – und zwar positiv im Sinne von Kinderfreundlichkeit und Sicherheit.